

**EGGBI Informationssammlung zu Produkten/ Produktgruppen
Bausystemen und Marketingfragen bezüglich Gebäuden mit
erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“**

Geschäftsstelle:

Europäische Gesellschaft für
gesundes Bauen und
Innenraumhygiene – (EGGBI)
Vereinsregister Freiburg VR 700761

Informationsstand: 21.03.2017

Josef Spritzendorfer
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Mitglied im Deutschen
Fachjournalistenverband DFJV
(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Stellungnahme zum Protokoll 8.2.2017

Am Bahndamm 16
D 93326 Abensberg
[E] beratung@eggbi.eu
[T] +49 (0) 9443 700 169
[F] +49 [0] 9443 700 171
[I] www.eggbi.eu

Bedauerlich, dass das Protokoll erst einen Tag vor der Elternversammlung am 22.03. kommuniziert wird:

Wesentliche Kritikpunkte:

Das Protokoll bezieht sich ausschließlich auf den Schadensfall 20.12. und nicht auf den allgemeinen Verdacht (bereits im September 2016 geäußert) einer davon unabhängigen Schadstoffbelastung in der Schule.

Siehe dazu auch Aussage aus der GEW Lehrerzeitung vom Januar 2017 -Seite 8

Zitat: "In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf hinweisen, dass bereits seit langem von Kindern als auch Beschäftigten an der Schule über ähnliche Beschwerden (brennende Augen, Kopfschmerzen) berichtet wird. Dies wurde von Beschäftigten immer wieder vorgebracht, zuletzt im Arbeitsschutzausschuss, an dem auch das Stadtschulamt beteiligt ist. Geschehen ist aber bisher nichts. Wir fordern sie auf, auch hier endlich tätig zu werden und der Ursache dieser Beschwerden aktiv nachzugehen und umgehend für eine Verbesserung der Situation zu sorgen".

Aussage im Protokoll:

Ein Messwert stand im Schreiben an die Eltern. Die Werte in der Woche darauf waren erhöht und bedenklich für die Gesundheit. Deswegen musste die Ferienbetreuung ausgelagert werden und es wurde weiterhin gelüftet. Die Stadt hat diese Zwischenmesswerte nicht an das Kollegium und die Eltern weitergegeben. Dies war eine Entscheidung des Stadtschulamtes. Vermutlich um keine unnötige Unruhe zu stiften.

Die Entscheidung, diese (offenbar sehr auffälligen) Messwerte nicht weiterzugeben ist nicht nachvollziehbar /die Begründung besorgniserregend – vor allem geht es aber auch nicht um die Kommunikation von Messwerten, sondern der Prüfberichte, um auch die normgerechte Messmethodik überprüfen zu können!) - **zumal ohne weiterer Messung** in der Folge die Räume dann doch wieder genutzt worden sind. Dies finden wir unverantwortlich!

- Warum treten vermehrt Kopfschmerzen im Kollegium und in der Schülerschaft auf?
Diese Frage kann nicht vom Staatlichen Schulamt beantwortet werden. Der zuständige Medical Airport Service (Kooperationspartner des Hessischen Kultusministeriums für Arbeitsschutz und –sicherheit an hessischen Schulen) soll Messungen durchführen, um festzustellen, ob bestimmte Ausdünstungen von Bausubstanzen bei Kindern und Kolleginnen Kopfschmerzen hervorrufen. Ein unabhängiges Gutachten vom Medical Airportservice wird vom Kultusministerium bezahlt.

Bisher wurde offenbar nicht versucht zu klären, umfassend zu klären wer aller wirklich (Lehrer/Schüler) seit wann mit Beschwerden kämpft – auch die Aussage vom 9.2.2017 einer "Ursachenklärung" wurde bis heute (21.03.2017) nicht umgesetzt – in der Zwischenzeit werden die Betroffenen weiterhin möglichen Belastungen jeglicher Art ausgesetzt.

Ist eine erneute Sanierung des Bodens angedacht?

Der Boden ist weiterhin noch nicht fertig gestellt. Es ist auch nicht sicher, ob dieser Boden noch weiterhin Dämpfe ausdünstet. Hierzu gibt es noch keine weiteren Informationen vom Stadtschulamt. Dies soll allerdings von Frau Gittel und dem Staatlichen Schulamt erfragt werden.

Für uns unverständlich, warum bis heute keine Auskunft gegeben wird, um welches Material (Hersteller) es sich bei Boden und Verarbeitungsmittel handelt, um eine "neutrale gesundheitliche Bewertung" der Produkte vornehmen zu lassen. EGGBI bietet Schulen in solchen Fällen kostenlos einen Abgleich mit der sehr umfangreichen internen Emissionsdatenbank an und erstellt dann eine für alle Seiten "unverbindliche" gesundheitliche Bewertung aus langjährigen Erfahrungen und Abgleich der Einzelkomponenten.

- Frau Gittel hat in der Annahme agiert hat, dass alle verwendeten Bausubstanzen gesundheitlich bedenkenlos sind.

Worauf begründet sich diese "Annahme"?

- Gegen Mittag nahm Frau Gittel wiederholt einen starken Geruch wahr. Darüber haben Frau Gittel und Frau Gruhn Frau Hanf-Dressler informiert und sich über die verwendeten Bausubstanzen erkundigt.
- Gegen 15.00 Uhr hat Frau Hanf-Dressler zurückgerufen und bestätigt, dass der Geruch und die verwendeten Baustoffe völlig unbedenklich sind.

Hier hat Frau Gittel richtig reagiert- erhielt aber offensichtlich vom Stadtschulamt eine absolut unqualifizierte Antwort – wie konnte eine solche "Ferndiagnose" begründet werden? Wurden von den genannten Produkten entsprechende Prüfberichte angefordert? Sind die zahlreichen ständigen Schadstoffberichte von Schulen in den Medien kein Grund, hier allgemeinen Herstelleraussagen zu misstrauen?

- Frau Gittel und Frau Gruhn wollten sich trotzdem eine weitere Meinung einholen und wendeten sich deswegen an das Gesundheitsamt, wurden allerdings erst zum Serviceamt Frankfurt und dann an das Ordnungsamt verwiesen. Das Ordnungsamt verwies auf die Schulaufsicht, die ebenfalls keine Auskunft geben konnte.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt war "Gefahr in Verzug" und das Gesundheitsamt hätte von sich aus sofort reagieren müssen – und nicht die "Betroffenen vor Ort" in einen für sie undurchschaubaren "Kompetenzkrieg" zu schicken. Wir sehen hier totales Versagen der Behörden, welches glücklicherweise durch die Verständigung der Feuerwehr und deren Entscheidung weitere Gesundheitsgefährdung verhinderte.

TOP 5 Ausblick

- **Staatliches Schulamt:**
 - Unterstützt den Schulträger bei gemeinsamer Kommunikation.

In welcher Form hat bisher (innerhalb der letzten 6 Wochen) eine Unterstützung bei der Kommunikation stattgefunden?

- **Schulleitung:**
 - Erfragt weitere unabhängige Messungen beim Schulträger.
 - Führt das Krisenmanagement im Krisenteam weiter.
 - Kümmert sich um eine transparentere Kommunikation zwischen Eltern, der Schulleitung und dem Staatlichen Schulamt
 - Fördert vertrauensvolles Verhältnis zwischen der Schulleitung und der Elternschaft.
 - Erhöht den Austausch mit der Betreuung (ESB).

Hat eine solche Kooperation mit den Eltern stattgefunden?
Wurde das "vertrauensvolle Verhältnis" angestrebt?

- **Schulträger:**
 - Informationen des Schulträgers müssen zuerst an die Schulleitung weitergegeben werden.

Hier wäre zu überprüfen, ob die [Frankfurter Informationsfreiheitsatzung](#) nicht auch eine gleichzeitige Weitergabe an jeden "interessierten" Frankfurter/in fordert. Ein öffentliches "Datenschutz" Interesse (wer soll hier geschützt werden?) wäre unsererseits dazu nicht nachvollziehbar.

Abschließende noch nicht beantwortete Frage:

Wann findet nun definitiv eine umfassende Schadstoffprüfung auf "alle" möglichen Komponenten statt? TERMIN-AUFTRAGNEHMER- PÜFUMFANG?

Werden diese und weitere künftige Maßnahmen entsprechend den Empfehlungen des Umweltbundesamtes auch mit den Eltern abgestimmt?

[Stellungnahme des Umweltbundesamtes zur Vorgehensweise bei Schadstoffbelastungen an Schulen](#)

EGGBI berät vor allem Allergiker, Chemikaliensensitive und Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheit und geht bekannter Weise von sehr hohen – präventiven - Ansprüchen an die Wohngesundheit aus.

[EGGBI Definition "Wohngesundheit"](#)

Wir befassen uns ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Gebäuden und Gutachten – unabhängig von Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern oder Vermietern.

Bitte beachten Sie die allgemeinen

[fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen](#)